

ARCHEMED hilft Kindern auf die Füße

Erfolgreiches Klumpfuß-Projekt in Eritrea

Berliner Charité-Ärztin hilft den Ärmsten

Bildangebot: www.pk-server.de/F-ARCHEMED-KLUMPF-2013

Bildunterzeile: Die Charité-Ärztin Dr. Katja von dem Busche bei ihrer Klumpfuß-Sprechstunde in Eritrea.

Asmara (Eritrea). / Berlin. Neben der Weiterentwicklung der Neugeborenenmedizin in dem afrikanischen Land Eritrea kümmern sich die Ärzte und Helfer der Hilfsorganisation ARCHEMED auch um die Behandlung von Klumpfüßen bei Kindern. Die Projektleiterin Dr. Katja von dem Busche, Kinderchirurgin an der Berliner Charité, leitet in Asmara die neue „Clubfoot Clinic, speziell zur Behandlung von Klumpfüßen: „In einem Agrarland wie Eritrea ist ein Mensch auf gesunde Hände und Füße angewiesen. Angeborene Klumpfüße bedeuten ein Leben voller Schmerzen, Schritt für Schritt. Mit dieser Behinderung kann ein Mensch nicht für seinen Lebensunterhalt sorgen oder eine Familie ernähren.“ Deswegen helfen die ARCHEMED-Spezialisten schon seit Jahren auch an dieser Stelle erfolgreich. Ziel ist es nicht nur, die kranken Kinder zu behandeln, sondern auch die eritreischen Ärzte und Pfleger fortzubilden.

Der Klumpfuß ist weltweit die häufigste angeborene Fehlbildung des Bewegungsapparates (100 000 Kinder / Jahr) mit besonders hoher Inzidenz in Afrika (3,5 : 1000); unbehandelt führt er zu lebenslanger körperlicher Behinderung. Dr. Katja von dem Busche arbeitet seit vielen Jahren mit dem inzwischen weltweit etablierten Therapiekonzept nach Ponseti. Es ist für die Kinder nicht nur eine schonende Behandlung, sondern auch - insbesondere bei frühzeitigem Therapiebeginn - noch wesentlich erfolgreicher als die meisten operativen Verfahren. Durch korrigierende Gipse werden die kleinen deformierten Füße in die korrekte Position gebracht, so dass sie später voll funktionsfähig werden.

Mit der „Ponsetimethode“ lässt sich der angeborene Klumpfuß in 80 - 90% erfolgreich behandeln - insbesondere bei frühzeitigem Therapiebeginn. Die Ponsetimethode beinhaltet die Verwendung von speziellen Gipsen“ (5-8 in wöchentlichen Abständen), eine kleine Operation in örtlicher Betäubung (perkutane Achillessehnedurchtrennung) sowie eine anschließende Schienenbehandlung für 3 Monate und danach für weitere 3 Jahre (nur nachts).

Dr. Peter Schwidtal, Vorsitzender von ARCHEMED: „Unser Ziel bei diesem Projekt ist neben der Akut-Behandlung die Etablierung der Ponseti-Klumpfußtherapie in

Eritrea. Wir wollen aufklären und ausbilden und wir wollen bei der Materialbeschaffung helfen, insbesondere geht es hier um Gips, Watte, Operationsmaterial. Und schließlich wollen wir einen Fonds für Bedürftige einrichten. Denn die Behandlungs- und Transportkosten können nicht von den sehr armen Menschen dort bezahlt werden.“ Auch mit Hilfe von Telemedizin soll deutsches Know how nach Afrika transportiert werden.

In Asmara hat ARCHEMED in diesem Sommer eine neue „Clubfoot Clinic“ eingerichtet, 2-3 mal pro Woche wird dort eine Sprechstunde abgehalten. 2012 wurden 94 neue Klumpfußpatienten gegipst, 44 Tenotomien durchgeführt und 69 Schienen angepasst. Bei einer Klumpfußinzidenz in Eritrea von jährlich 234 Patienten erreicht ARCHEMED damit bisher rund 40 % der Betroffenen. Schienen werden vor Ort produziert, die orthopädischen Schuhe ebenfalls.

Wie Projektleiterin Katja von dem Busche sagt, gibt es noch viel zu tun. Als „Stolperstein“ bezeichnet sie unter anderem das Timing: „Die Behandlung muss möglichst frühzeitig und kontinuierlich erfolgen. Dabei haben wir es mit einer Therapiedauer von 3 – 4 Monaten Behandlung und wöchentlichem Therapierhythmus zu tun. Das erfordert Disziplin von Helfern, Ärzten und Patienten. Ansonsten droht die Gefahr von Rückfällen. Wir brauchen daher mehr gut ausgebildetes einheimisches Personal, um die Eltern der kleinen Patienten zu stützen und zu betreuen.“

Leider, und dies bedauert auch Dr. Peter Schwidtal, sei die Unterstützung durch das eritreische Gesundheitsministerium ebenso spärlich wie die Hilfe von deutschen Stellen. Schwidtal: „Umso mehr freuen wir uns über Spenden für ARCHEMED.“

Über ARCHEMED

Der Verein „ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not“ wurde zwar erst 2010 gegründet, aber viele Mitarbeiter blicken bereits auf 16jährige Projekterfahrung in Eritrea zurück. Ziel ist die humanitäre medizinische Hilfe für Kinder in diesem bitterarmen Land am Horn von Afrika. Die Hilfe findet direkt am Krankenbett der Kinderklinik oder im eigenen OP-Zentrum statt. Aber auch der Aufbau von Infrastruktur (OP-Zentrum für Kinder, Neugeborenen-Intensivstation oder demnächst ein großes Perinatal-Zentrum) gehören dazu. Jungen Müttern eine sichere Geburt zu ermöglichen, die Kinder gesund zur Welt kommen lassen und die anschließende qualifizierte kinderärztliche Betreuung sind Aufgaben des Vereines. www.archemed.org

<i>Pressekontakt intern</i> <i>Dr. P. Schwidtal</i> <i>Fon 02921 13540</i> peter@schwidtal.de www.archemed.org	<i>Pressekontakt extern</i> <i>PRÜNTE & KOLLEGEN </i> <i>D-59494 Soest Schonekindstr. 29</i> <i>fon 02921 785747 </i> info@prunte-kollegen.de
--	---